



## **SPE Resolution**

### **Wie wählen wir unseren gemeinsamen Kandidaten oder Kandidatin für die Europawahl 2014 aus**

**Verabschiedet vom SPE-Ratstagung am 24.11.2011**

Der Charakter der europäischen Politik hat sich verändert. Europa steht in den einzelstaatlichen politischen Debatten und in der nationalen Politik immer mehr im Mittelpunkt. Seit Beginn der Finanzkrise hat sich diese Tendenz weiter verstärkt.

Auch die politischen Wahlmöglichkeiten auf europäischer Ebene zeichnen sich klarer ab. In der europäischen Politik vollzieht sich ein Übergang von einem breiten Konsens für politische Integration zu einer politischen Konfrontation, in der sozialdemokratische und konservative Kräfte entgegengesetzte Visionen für Europa vorschlagen und verfolgen. In dieser Hinsicht waren die Maßnahmen von José Manuel Barroso, dem Präsidenten der Europäischen Kommission, von hoher politischer Tragweite. Die wichtigste Herausforderung, die wir meistern müssen, um die Macht auf EU-Ebene wiederzuerlangen, ist eine noch stärkere Politisierung der europapolitischen Debatte und eine deutlichere und besser wahrnehmbare Darstellung der vorhandenen Wahlmöglichkeiten.

Wir erkennen auch an, dass die Personalisierung von Politik die europäische Ebene erreicht hat. Beim letzten europäischen Wahlkampf litten wir an mangelnder Präsenz in der Öffentlichkeit. Ein Hauptproblem unserer politischen Familie war das Fehlen eines einheitlichen Spitzenkandidaten oder einer Spitzenkandidatin für die Position des Präsidenten bzw. der Präsidentin der Europäischen Kommission, der oder die unser gemeinsames Wahlprogramm verkörperte. Unsere politische Familie schien gespalten aufzutreten, während die EVP einheitlich José Manuel Barroso unterstützte.

Wir wollen den europäischen Wahlkampf 2014 als einheitliche, geschlossene und moderne politische Familie antreten. Deshalb **„bekennen wir uns zur Nominierung eines SPE-Kandidaten für die Präsidentschaft der Europäischen Kommission bei den nächsten Europawahlen.“** (Beschluss des SPE-Parteitags, *Ein neuer Aufbruch, eine stärkere SPE*, 2009)

Indem wir unsere politische Plattform mit einer Persönlichkeit und einem menschlichen Antlitz verbinden, können wir die Menschen stärker für die politische Debatte interessieren und klar aufzeigen, dass Sozialdemokraten und Konservative sich auf europäischer Ebene wie auch auf nationaler Ebene in ihrer Programmatik und Politik deutlich unterscheiden und dass sie als europäische Bürger bei der Gestaltung der zukünftigen Politik mitbestimmen können, indem sie zwischen den verschiedenen Kandidaten oder Kandidatinnen entscheiden.

Es liegt in unserer Verantwortung, die Wahlmöglichkeiten und inhaltlichen Unterschiede deutlicher darzustellen und die Bürger einzubeziehen, indem wir ihnen die Entscheidung überlassen, wer den Vorsitz in der Europäischen Kommission übernehmen wird bzw. welche Persönlichkeit die europäische Tagesordnung bestimmen wird.



Um unsere Werte zu vertreten und die Legitimität der Europäischen Union zu stärken, haben wir beschlossen, unseren gemeinsamen Spitzenkandidaten oder Spitzenkandidatin über „ein demokratisches, transparentes und inklusives Verfahren“ auszuwählen (Beschluss des SPE-Rates *Ein demokratisches und transparentes Verfahren zur Aufstellung des SPE-Kandidaten für den Vorsitz der Europäischen Kommission*, 2010)

Wir setzen uns für eine völlig neue Form der Politikgestaltung auf europäischer Ebene ein. Durch Innovation und Selbstvertrauen, durch Stärkung unserer Mitglieder und durch Übernahme einer Vorreiterrolle bereiten wir den Weg für die weitere Demokratisierung der europäischen Politik.

Unser Ziel ist es, **die Qualität und Legitimität** des gemeinsamen SPE-Spitzenkandidaten oder der Kandidatin für den Vorsitz der Europäischen Kommission **zu gewährleisten** und die **Europawahl 2014 zu gewinnen**.

Deshalb schlagen wir folgendes Verfahren zur Wahl des SPE-Spitzenkandidaten oder die Kandidatin für den Vorsitz der Europäischen Kommission 2014 vor:

## 1. Allgemeine Grundsätze:

Das Verfahren soll **offen und transparent** sein.

Alle Mitgliedsparteien sollen aktiv am Prozess beteiligt sein.

Bei dem Verfahren werden deshalb die verschiedenen Traditionen unserer Parteien in flexibler Weise berücksichtigt.

Das Verfahren soll **einheitlich** sein, um die Glaubwürdigkeit des Prozesses zu gewährleisten.

Das Verfahren soll einen **Wettbewerb** der Kandidaten ermöglichen.

## 2. Kriterien für eine Kandidatur:

Ein potenzieller Kandidat oder eine potentielle Kandidatin sollte:

- von **einer Vollmitgliedspartei** oder Vollmitgliedsorganisation **aufgestellt werden**
- **von 15 % der Vollmitgliedsparteien oder Vollmitgliedsorganisationen der SPE unterstützt** werden (einschließlich der aufstellenden Partei bzw. Organisation), einschließlich der eigenen Partei bzw. einer Partei seines oder ihres Landes, falls er oder sie nicht Mitglied einer Partei ist, die ein volles Mitglied der SPE ist.

Jede Partei kann nur einen potenziellen Kandidaten oder eine potentielle Kandidatin aufstellen oder unterstützen.

Die SPE fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Kandidatur von Frauen auf allen gehobenen Positionen in den offiziellen Behörden der EU.

**Beispiel:** Die SPE hat gegenwärtig 33 Vollmitgliedsparteien und 5 Vollmitgliedsorganisationen. Um 15 % zu erreichen, benötigt ein Kandidat oder eine Kandidatin deshalb die Unterstützung von 6 Parteien bzw. Organisationen - eine, die ihn oder aufstellt, und 5, die ihn oder sie unterstützen.



### 3. Der Entscheidungsprozess:

Jeder, der die Kriterien erfüllt, kann kandidieren.

In dem Monat vor Abschluss der Frist für die Aufstellung von Kandidaten und Kandidatinnen findet eine Konferenz der Parteivorsitzenden statt.

Damit ein fairer Prozess gewährleistet ist, tritt das Präsidium nach Abschluss der Kandidatenaufstellung zusammen, um die Erfüllung aller Kriterien zu prüfen und einen Wahlausschuss einzurichten, dem Vertreter aller potenziellen Kandidaten und Kandidatinnen angehören.

Sobald die endgültige Liste der potenziellen Kandidaten feststeht, wird jede Vollmitgliedspartei und Vollmitgliedsorganisation eine Abstimmung durchführen und ihre Auswahl über ein **eigenes internes Entscheidungsverfahren** treffen.

Das Verfahren ist flexibel unter der Voraussetzung, dass folgende Grundsätze eingehalten werden:

- Direkte oder indirekte Konsultation der Mitglieder
- Bestätigung des Ergebnisses durch eine demokratisch gewählte Instanz.

Um die Abstimmung auf europäischer Ebene zu konsolidieren, finden folgende Grundsätze Anwendung:

- **Verhältnismäßigkeit** der Stimmen innerhalb der einzelnen Delegationen
- **Gewichtung der Stimmen aller Vollmitgliedsparteien und Vollmitgliedsorganisationen** gemäß der bereits geltenden Regel der Berechnung der Anzahl der Delegierten zum SPE-Parteitag laut SPE-Satzung, Anlage 3.

Beispiel:

Die Partei X hat auf dem SPE-Parteitag 10 Stimmen

Kandidat A erhält 60 % der Stimmen in Partei X → 6 Stimmen auf dem SPE-Parteitag

Kandidat B erhält 40 % der Stimmen in Partei X → 4 Stimmen auf dem SPE-Parteitag

Der Kandidat oder die Kandidatin wird auf dem SPE-Parteitag bestätigt.

Die Stimmen der Mitgliedsparteien und Mitgliedsorganisationen werden auf dem SPE-Parteitag zusammengezählt. Erzielt kein Kandidat eine absolute Mehrheit, erfolgt zwischen den beiden ersten Kandidaten ein zweiter Wahlgang in offener Abstimmung auf dem SPE-Parteitag.

### 4. Zeitplan für die Kandidatenauswahl:

Wir schlagen folgenden Zeitplan vor, um **sowohl die öffentliche Sichtbarkeit des Kandidaten als auch die Effizienz des Wahlkampfes** sicherzustellen.

Der Zeitplan beruht auf dem gegenwärtigen Kenntnisstand, dass die nächste Europawahl im Juni 2014 stattfinden wird. Er sollte vom SPE-Präsidium 6 Monate vor Beginn des Prozesses bestätigt werden.

1. Oktober 2013: Beginn der Aufstellung der Kandidaturen: Die Kandidaturen, Ernennungs- und Unterstützungsschreiben sollten an das SPE-Sekretariat geschickt werden



Oktober 2013: Konferenz der Parteivorsitzenden

31. Oktober 2013: Abschluss der Kandidatenaufstellung

1. Novemberwoche 2013: Treffen des SPE-Präsidiums zur Prüfung der Kandidaturen und Einrichtung des Wahlausschusses. Bekanntgabe der Kandidaturen

1. Dezember 2013 – 31. Januar 2014: Internes Auswahlverfahren innerhalb aller Vollmitgliedsparteien und Vollmitgliedsorganisationen

Februar 2014: Die SPE wird einen außerordentlichen Parteitag zur Bestätigung der Auswahl des Kandidaten und zur Abstimmung über das Wahlprogramm einberufen.

## 5. Organisation und Finanzierung des Auswahlverfahrens

Die Arbeitsgruppe Kandidat 2014 schlägt vor, ihr Mandat zu verlängern, um **die praktischen, finanziellen und organisatorischen Aspekte** des Auswahlprozesses zu organisieren. Grundlage soll eine faire Behandlung aller potenziellen Kandidaten sein.

Die Arbeitsgruppe wird einen Vorschlag zur Annahme durch das SPE-Präsidium Ende 2012 unterbreiten.

